

FOTOGRAFIN
PHOTOGRAPHER
PHOTOGRAPHE

dagmar morath

EDITIONfrölich

- 4 Die Poesie der schönen Dinge
7 The Poetry of Beautiful Things
10 La poésie des belles choses

dagmar morath

13 **FOTOGRAFIN / PHOTOGRAPHER / PHOTOGRAPHE**

80 **BIBLIOGRAFIE / BIBLIOGRAPHY / BIBLIOGRAPHIE**

82 **AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS / EXPOSITIONS
PREISE / PRIZE / PRIX**

83 **BILDNACHWEIS / PHOTO CREDIT / CRÉDITS PHOTOGRAPHIQUES**

84 **IMPRESSUM / IMPRINT / MENTIONS LÉGALES**

Die Poesie der schönen Dinge

Fragt man Dagmar Morath, warum sie zur Kamera greift, antwortet sie: „Ich möchte die Poesie auf die Welt bringen, Schönheit sehen und festhalten.“ Ihre Leidenschaft für das Fotografieren hat die 1962 im südbadischen Wehr geborene Fotografin bereits in der Schule erkannt. Danach begann sie eine Ausbildung zur Fotografin in einem Fotostudio in Bad Säckingen. Hier lernte sie die Arbeit in der Dunkelkammer und begann, sich über das Werk der amerikanischen Fotografin Diane Arbus näher mit Fotografie auseinanderzusetzen.

Nach ihrer Ausbildung zog es Dagmar Morath nach Berlin, wo sie in verschiedenen Fotostudios arbeitete, bevor sie schließlich Essay und Porträt an der neu gegründeten Fotoschule am Schiffbauerdamm studierte, aus der 2007 die Neue Schule für Fotografie hervorging. In ihrem Studium entwickelte Dagmar Morath ihre gestalterischen Grundlagen weiter und legte ihre persönliche Ausdrucksweise und Bildsprache an. Zu ihren Lehrerinnen und Lehrern gehörten Sibylle Bergemann und Manfred Schmalriede. Doch es war vor allem Sibylle Bergemann, die Dagmar Morath einen neuen, poetischen Zugang zu der Welt der Fotografie eröffnete.

„Um die Jahrtausendwende“, sagt Dagmar Morath, „herrschte in Berlin eine ungeheure Aufbruchsstimmung für Kunst, Kultur und besonders Fotografie – und ich war mittendrin.“ Es war auch die Zeit, in der die Digitalisierung in die Fotografie einzog. Dagmar Moraths erste Arbeiten entstanden zunächst mit einer analogen Spiegelreflexkamera, der Olympus OM3. 2009 begann sie – wenn auch anfangs noch zögerlich – digital zu fotografieren. Noch heute fehlen ihr der Zauber des Negativs, das Korn und die besondere Farbigkeit analoger Fotos. Mittlerweile aber schätzt sie auch die Vorzüge der digitalen Fotografie, die schneller ist und ihr bei der Arbeit sofort eine Rückmeldung gibt.

Seit 2003 arbeitet Dagmar Morath freiberuflich, produziert Porträts, Stilleben, Editorials, Reportagen und freie Projekte. Zu ihren Auftraggebern gehört seit 2005 *taz*, *die tageszeitung*, seit 2010 arbeitet sie verstärkt für Zeitschriften wie *Brigitte*, *Brigitte Woman*, *The Weekender*, *Donna*, *Landlust* oder *Living at Home*. 2017 kamen Aufträge für das Magazin *Werde* hinzu.

Zu Dagmar Moraths Motiven gehören Journalistinnen und Tänzerinnen, Autoren und Schauspielerinnen, Wissenschaftler und Sängerinnen, die sie für Webseiten, Magazine oder Buchcover großer Verlage porträtiert. 2022 erschien bei Insel im Suhrkamp Verlag eine Ausgabe von Hermann Hesses *Bäume* mit neuen Fotografien von ihr.

Ihre Reportagen führten sie bisher nach Bulgarien, Montenegro oder Serbien, wo sie für Magazine besondere Situationen mit ihrer Kamera einfing. In Montenegro entstand die Serie „Gemeinsam auf der Insel“, in der sie feinfühlig das Leben und Arbeiten einer Nonnengemeinschaft, aber auch die raue Schönheit der Insel im Skutarisee festhält. In Serien wie „Das nicht ewige Bestehen eines Zustandes“ dagegen zeigt sich ihre Liebe fürs Detail, das Spiel mit Schärfen und Unschärfen, das es erlaubt, die Gedanken zwischen Vordergrund und Hintergrund wandern zu lassen.

Auf Reisen und bei Porträts liebt sie die Begegnungen mit Menschen, deren Geschichten zu hören und sie in ihrer Bildsprache umzusetzen. Besonders wertvoll ist ihr die Nähe, die in diesen Momenten entsteht und sich beispielsweise in der Serie „Die Freundin meiner Mutter“ zeigt. Insbesondere die Begegnung mit der Fotografin Evelyn Hofer 2005 im schweizerischen Dorf Soglio bleibt ihr in Erinnerung. Nachdem Morath ihre Ausstellung in Berlin gesehen hatte, nutzte sie einen Auftrag in Sankt Moritz für einen Abstecher nach Soglio. Dort lief sie von Haustür zu Haustür, um nach der Adresse von Hofer zu fragen. „Und tatsächlich habe ich sie gefunden. Spontan lud sie mich in ihr Wohnzimmer ein. Es war eine beeindruckende Begegnung.“

Wichtig sind ihr auch die Phasen, in denen sie nur allein mit einem Objekt und ihrer Kamera im Atelier arbeitet. So fotografiert Morath Dinge, die erst nach mehreren Jahren zusammenfinden – und sich zu einer Geschichte entwickeln. Aus ihrer Vorliebe, Pflanzen

zu trocknen, entstand beispielsweise die freie Arbeit „être en fleur“: Eines Tages kaufte sie eine kleine Vase, die zusammen mit einer getrockneten Blume für Morath eine Person bildete. Daraus entwickelte sich diese Serie. Ein ganz besonderes Projekt ist für Dagmar Morath die Serie „Eine kleine Liebesgeschichte“, die sie ihrer Lehrerin Sibylle Bergemann widmete und in der sie eine kleine Spielzeugballerina auftreten ließ.

Immer wieder erschafft Dagmar Morath etwas Geheimnisvolles, nicht Greifbares in ihren Fotografien und verwandelt Gefühle in Bilder. Ein Beispiel für diese Herangehensweise ist ihr stiller Reisebericht über das Maryland House in den Serien „Shrine Mont“ aus Virginia und „Short Stories“ aus Portland, Oregon. Gespeist wurden ihre Bildideen durch Filmstills und Erzählungen, und auch die Fotografien William Egglestons wirkten hier nach.

Große Vorbilder sind für Morath neben Diane Arbus auch Francesca Woodman, deren Arbeiten sie seit den 1980er-Jahren begleitet, sowie die Fotografien von Robert Frank, Nan Goldin, Irving Penn, Herbert Tobias oder Evelyn Hofer. Später kamen Todd Hido und Saul Leiter hinzu, die Spuren in Serien wie „Wer wohnt denn da?“ oder „Neon“ hinterlassen haben.

Saul Leiter, spät wiederentdeckt, gilt als früher Wegbereiter der Farbfotografie. Auch Dagmar Morath arbeitet meist in Farbe. „Ich denke kaum noch in Schwarzweiß“, sagt sie, auch wenn die Kraft des Schwarzweißens immens sei – eine Verdichtung der Wirklichkeit. „Ich denke, wie gesagt, fast nur noch in Farbe.“

The Poetry of Beautiful Things

When asked what inspires her to pick up her camera, Dagmar Morath responds: "I want to bring poetry into the world. I want to see and capture beauty." Born in 1962 in South Baden, the photographer discovered her passion for photography back in her school days. After graduating from high school, she began her training as a photographer in a photo studio in Bad Säckingen. She learned to work in the darkroom and commenced studying the art of photography, particularly through the works of American photographer Diane Arbus.

After completing her apprenticeship, Dagmar Morath moved to Berlin, working in various photo studios before enrolling at the School of Photography on Schiffbauerdamm, which later became the Neue Schule für Fotografie in 2007, to study essay and portrait photography. Through her studies, Morath expanded her creative foundations, developing her unique personal style of expression and visual language. Her teachers included Sibylle Bergemann and Manfred Schmalriede. However, it was Sibylle Bergemann who introduced Dagmar Morath to a new, poetic approach to the world of photography.

"Around the turn of the millennium," Dagmar Morath recounts, "Berlin inspired a tremendous spirit of optimism and enthusiasm in the arts, culture, and especially photography, and I was right in the middle of it." It was also a time when digitalization was making its way into photography. Dagmar Morath created her early work using an analog SLR camera, an Olympus OM3. In 2009, she began taking digital photographs, albeit hesitantly at first. Even today, she still misses the magic of the negative, the granularity, and the special hues of analog photos. However she also appreciates the advantages of digital photography, the speed, and the benefit of immediate feedback right on site.

Dagmar Morath has been a freelancer since 2003, producing portraits, still lifes, editorials, reportages, and other independent pro-

jects. Since 2005, her clients have included the German daily *taz*, *die tageszeitung* and, since 2010, magazines such as *Brigitte*, *Brigitte Woman*, *The Weekender*, *Donna*, *Landlust*, and *Living at Home*. In 2017, she also started taking commissions for *Werde* magazine.

Dagmar Morath's subjects include journalists and dancers, authors and actors, scientists and singers, whom she portrays for websites, magazines, or book covers for major publishers. In 2022, Insel Suhrkamp Verlag published an edition of Hermann Hesse's *Bäume* featuring new photographs by Morath.

Her reportages have taken her to Bulgaria, Montenegro, and Serbia, where she captured special things for magazines. In Montenegro, she created the series "Gemeinsam auf der Insel" ("On the Island Together"), a delicate portrait of the life and work of a community of nuns, as well as of the rugged beauty of the island in Lake Scutari. Series such as "Das nicht ewige Bestehen eines Zustandes" ("The Non-eternal Existence of a State") show her love of detail and her play with focus and blur, inviting the viewer's mind to wander between foreground and background.

As she travels and takes portraits, she loves the personal encounters, listening to people's stories, and translating them into her own visual language. She particularly values the proximity of those moments, as evident in her series "Die Freundin meiner Mutter" ("My Mother's Friend"). In particular, she recalls an encounter with photographer Evelyn Hofer in 2005 in the Swiss village of Soglio. After she had seen Hofer's exhibition in Berlin, Morath took advantage of an assignment in Sankt Moritz to make a detour to Soglio, where she went door to door asking for Evelyn Hofer's address. "And sure enough, I found her. She spontaneously invited me into her living room. It was an impressive encounter."

Yet she also cherishes the times of solitude when it is just her, an object, and her camera at the studio. Morath photographs things that take years to come together and merge into a story. Her free work titled "être en fleur", for instance, emerged from her penchant for drying plants, in which Morath created a series of portraits of a small vase with flowers as if they were a person. A very special project for

Dagmar Morath is her series "Eine kleine Liebesgeschichte" ("A Little Love Story"), which she dedicated to her teacher Sibylle Bergemann, featuring a little toy ballerina.

Time and again, Dagmar Morath's photographs create a sense of intangible mystery, transforming emotions into images. An example of this approach is her silent travelogue about Maryland House in her series "Shrine Mont", created in Virginia, and "Short Stories", taken in Portland, Oregon. Inspired by film stills and stories, her photos also echo William Eggleston's photographs.

In addition to Diane Arbus, Dagmar Morath's great role models are Francesca Woodman, whose work she has been following since the 1980s, as well as the photographs of Robert Frank, Nan Goldin, Irving Penn, Herbert Tobias, and Evelyn Hofer. Later on, she also discovered Todd Hido and Saul Leiter, whose impact is felt in series such as "Wer wohnt denn da?" ("Who's Living There?") and "Neon".

Saul Leiter, rediscovered late, is considered an early pioneer of color photography. Morath also works mostly in color. "I hardly think in black and white anymore," she says, though she does acknowledge the power of black and white as condensation of reality. "As I said, I almost only think in color."

La poésie des belles choses

Lorsqu'on demande à Dagmar Morath pourquoi elle prend la caméra, elle répond : « Je veux apporter la poésie au monde, voir la beauté et la retenir. » La photographe, née en 1962 dans la région Südbaden, prend déjà sur les bancs de l'école conscience de sa passion pour la caméra. Après ses études scolaires, elle commence une formation en photographie dans un studio à Bad Saeckingen. C'est là qu'elle apprend à apprécier le travail dans la chambre noire. La découverte de l'œuvre de la photographe américaine Diane Arbus renforce son intérêt pour la photographie.

Après sa formation, Dagmar Morat s'installe à Berlin où elle travaille dans différents studios avant d'étudier l'essai et le portrait à la nouvelle école de photographie au Schiffbauerdamm, qui deviendra plus tard en 2007 la *Neue Schule für Fotografie*. Dagmar Morath continue, au cours de ses études, à développer ses bases créatives de son expression personnelle et de son langage visuel. Sibylle Bergemann et Manfred Schmalriede comptent parmi ses professeurs, mais c'est surtout Sibylle Bergemann qui lui ouvre la voie vers une nouvelle approche poétique du monde de la photographie.

« Au tournant du nouveau siècle, il régnait à Berlin une grandiose atmosphère de renouveau de l'art, de la culture et surtout de la photographie – et j'étais en plein dedans » dit Dagmar Morath. À l'époque la numérisation faisait son entrée dans la photographie mais Dagmar Morath utilisait toujours un appareil photo reflex analogique, l'Olympus OM3. En 2009, elle commence, un peu hésitante, à photographier en numérique. Aujourd'hui encore, la magie du négatif, le grain et les couleurs particulières des photos analogiques lui manquent. Mais entre-temps, elle apprécie les avantages de la photographie numérique qui, pour elle, est plus rapide et lui permet d'avoir instantanément un feed back sur son travail.

Depuis 2003, Dagmar Morath travaille en free-lance, produisant des portraits, des natures mortes, des éditoriaux, des reportages et des projets personnels. L'un de ses clients est, depuis 2005, le quotidien *taz*, *die tageszeitung*. Depuis 2010, elle travaille de plus en plus pour des magazines comme *Brigitte*, *Brigitte Woman*, *The Weekender*, *Donna*, *Landlust* ou *Living at Home*. En 2017, des commandes pour le magazine *Werde* sont venues s'ajouter.

Parmi les motifs de Dagmar Morath figurent des journalistes, des danseuses, des écrivains, des actrices, des scientifiques et des chanteuses dont elle fait le portrait pour des sites web, des magazines ou des couvertures de livres de grandes maisons d'édition. En 2022 une édition du livre *Bäume* de Herman Hesse avec de nouvelles photographies de Dagmar Morath a été publiée par Insel aux éditions Suhrkamp.

Ses reportages l'ont menée en Bulgarie, au Monténégro ou en Serbie, où elle a photographié des choses extraordinaires pour le compte de magazines. Au Monténégro elle a réalisé la série « *Gemeinsam auf der Insel* » (« Ensemble sur l'île »), dans laquelle elle expose avec délicatesse la vie et le travail d'une communauté de religieuses, mais aussi la beauté brute de l'île sur le lac Scutari. En revanche, des séries comme « *Das nicht ewige Bestehen eines Zustandes* » (« L'existence non éternelle d'un état ») révèlent son amour du détail, le jeu de la netteté et du flou qui permet de laisser les pensées vagabonder entre le premier et l'arrière-plan.

Lors de ses voyages et de ses portraits, elle aime rencontrer des gens, écouter leurs histoires et les traduire dans son langage visuel. Elle apprécie particulièrement l'intimité qui naît dans ces moments-là et qui se manifeste par exemple dans la série « *Die Freundin meiner Mutter* » (« L'amie de ma mère »). Elle se souvient surtout de sa rencontre avec la photographe Evelyn Hofer en 2005 dans le village suisse de Soglio. Après avoir vu son exposition à Berlin, Morath a profité d'une commande à Saint-Moritz pour faire un détour à Soglio. Au village, elle a frappé à toutes les portes pour demander l'adresse d'Evelyn Hofer. « Et je l'ai trouvée. Elle m'a invitée spontanément dans son salon. Cela a été une rencontre absolument impressionnante. »

Elle accorde également de l'importance aux phases où elle travaille seule dans l'atelier avec sa caméra et un objet. Ainsi, Dagmar Morath photographie des objets qui, peu à peu, se rejoignent au bout de plusieurs années – et deviennent une histoire. Par exemple, le travail libre « être en fleur » est né de son penchant pour le séchage des plantes : un jour, elle a acheté un petit vase qui, avec une fleur séchée, formait une personne pour Morath. C'est à partir de là que la série s'est développée. Un projet très particulier est pour Morath la série « Eine kleine Liebesgeschichte » (« Une petite histoire d'amour ») qu'elle a dédiée à son professeur Sibylle Bergemann et dans laquelle elle laisse apparaître une ballerine en miniature.

Dagmar Morath crée sans cesse dans ses photographies quelque chose de mystérieux, d'imperceptible et transforme les émotions en images. Un exemple de cette approche est son récit de voyage silencieux sur Maryland House dans les séries « Shrine Mont » de Virginie et « Short Stories » de Portland, Oregon. Ses idées d'images ont été alimentées par des extraits de films et de récits et influencées aussi par les photographies de William Eggleston.

Pour Dagmar Morath, des modèles importants sont, outre Diane Arbus, Francesca Woodman, dont les travaux l'accompagnent depuis les années 1980. À signaler aussi les photographies de Robert Frank, de Nan Goldin, d'Irving Penn, de Herbert Tobias ou d'Evelyn Hofer. Plus tard Todd Hido et Saul Leiter se sont joints à eux, laissant des traces dans des séries comme « Wer wohnt denn da? » (« Qui habite là ? ») ou « Neon ».

Saul Leiter, redécouvert tardivement, est considéré comme un pionnier de la photographie couleur. Dagmar Morath travaille elle aussi le plus souvent en couleur. « Je ne pense presque plus en noir et blanc, » dit-elle, même si la force du noir et blanc est immense, une condensation de la réalité. « Comme je l'ai dit, je ne pense presque plus qu'en couleur ».

„Ich möchte mit meinen Arbeiten Poesie in die Welt tragen. Schönheit sehen und festhalten. Unbedingt. Diese Unbedingtheit ist eine Triebfeder, um einen Raum zu schaffen, der Gedanken wandern lässt. Ich möchte Gedankensplitter und Flüchtigkeit von Licht festhalten. Das Spiel mit Vordergrund und Hintergrund – Unschärfen, die vieles offen lassen.“

“I want my work to bring poetry into the world. It want to see and capture beauty. Absolutely. This absoluteness is the driving force to create a space in which thoughts are allowed to wander. I want to capture fragments of thought and the fleeting nature of light. I like to play with foreground and background, creating blurry spaces that leave room for interpretation.”

« Avec mon travail, je veux apporter de la poésie dans le monde. Voir la beauté et la capturer. À tout prix. Cette nécessité est un moteur pour créer un espace qui laisse les idées vagabonder. Je veux capturer les éclats de pensée et la fugacité de la lumière. Jouer avec le premier plan et l'arrière-plan, des flous qui laissent beaucoup de choses ouvertes. ».

Dagmar Morath, 2023

Detailaufnahme der deutschen Sopranistin Ursula Lehn, Studioaufnahme in Köln.
Deutschland, 1996

A close-up of German soprano Ursula Lehn, studio portrait taken in Cologne.
Germany, 1996

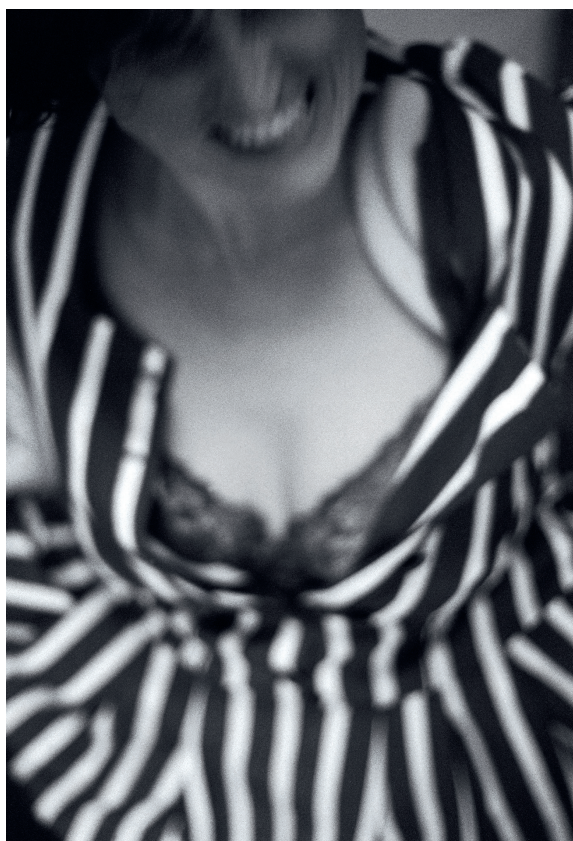
Détail de la soprano allemande Ursula Lehn, prise de vue en studio à Cologne.
Allemagne, 1996



Margrit, aus der Serie
„Freundinnen“, aufge-
nommen in Freiburg.
Deutschland, 1997

Margrit, from the
series "Girlfriends,"
taken in Freiburg.
Germany, 1997

Margrit, de la série
« Amies », prise de
vue à Fribourg.
Allemagne, 1997



Birne, aus der Serie
„Unschärfen“, aufge-
nommen in Berlin.
Deutschland, 1997

Pear, from the series
“Blurriness,” taken in
Berlin.
Germany, 1997

Poire, de la série
« Flou », prise de
vue à Berlin.
Allemagne, 1997



Schwingung, aufgenommen in Berlin.
Deutschland, 2004

Vibration, taken in
Berlin.
Germany, 2004

Vibration, prise de
vue à Berlin.
Allemagne, 2004



Die österreichische
Schauspielerin
Emese Fay in einem
Restaurant in Berlin.
Deutschland, 2005

Austrian actress
Emese Fay in a
restaurant in Berlin.
Germany, 2005

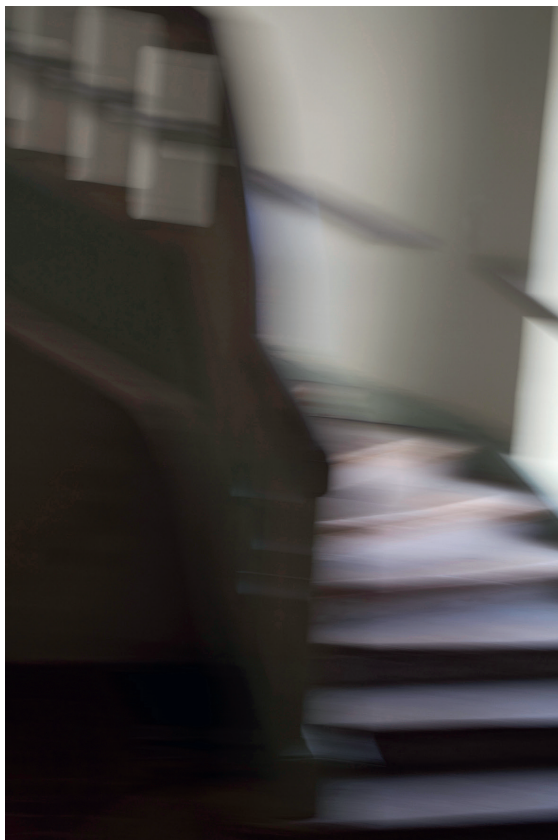
L'actrice autrichienne
Emese Fay dans un
restaurant à Berlin.
Allemagne, 2005



Treppe, frei nach
André Kertész, auf-
genommen in Berlin.
Deutschland, 2010

Stairs, loosely based
on André Kertész,
taken in Berlin.
Germany, 2010

Escalier, librement
inspiré d'André
Kertész, prise de vue
à Berlin.
Allemagne, 2010



Die Tänzerin, aus der Serie „Eine kleine Liebesgeschichte“, Studioaufnahme in Berlin.
Deutschland, 2011

The Dancer, from the series "A Little Love Story," studio shot taken in Berlin.
Germany, 2011

La danseuse de la série « Une petite histoire d'amour », prise de vue en studio à Berlin.
Allemagne, 2011



Ohne Titel, aus der
Serie „Short Stories“,
aufgenommen in
Portland, Oregon.
USA, 2011

Untitled, from the
series "Short Stories,"
taken in Portland,
Oregon.
USA, 2011

Sans titre, de la série
« Short Stories », prise
de vue à Portland,
Oregon.
USA, 2011



*Rose, aus der Serie
„être en fleur“, Studio-
aufnahme in Berlin.
Deutschland, 2014*

*Rose, from the series
"être en fleur," studio
shot taken in Berlin.
Germany, 2014*

*Rose, de la série
« être en fleur », prise
de vue en studio à
Berlin.
Allemagne, 2014*



Diese Publikation erscheint in der edition frölich in der Reihe / This publication is published by edition frölich in the series / Cette publication paraît aux edition frölich dans la série **FOTOGRAFIN / PHOTOGRAPHER / PHOTOGRAPHIE**
Herausgegeben von / Edited by / Édité par Regelindis Westphal

© **EDITIONfrölich** / Regelindis Westphal, Berlin 2024
für die Fotografien bei / for the photographs by / photographies
Dagmar Morath

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme. / The work is protected by copyright in all its parts. Any use without the consent of the publisher is prohibited. This applies in particular to reproductions, translations, microfilming and storage in and processing by electronic systems. / L'ouvrage est protégé par le droit d'auteur dans toutes ses parties. Toute utilisation est interdite sans l'accord de la maison d'édition. Cela vaut en particulier pour les reproductions, les traductions, les microfilms ainsi que l'enregistrement et le traitement par des systèmes électroniques.

Text Seite 4 / Text page 4 / Texte page 4 : Georgia Rauer

Übersetzung / Translation / Traduction

ins Englische / into English / en anglais : Kerstin Trimble

ins Französische / into French / en français : Heike Malinowski, Alrich Nicolas

Gestaltung / Design / Mise en page : Regelindis Westphal

Bildbearbeitung / Image editing / Traitement des images : Satzinform

Technische Umsetzung / Technical realisation / Réalisation technique :

Norbert Lauterbach

Druck / Printing / Impression : FINIDR, Tschechische Republik

ISBN 978-3-9824450-8-3